

## 1. Vermerk:

### **Protokoll zum Netzwerktreffen des Arbeitskreises Demografie vom 06.10.2015**

Dezernent Michael Steffens begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Sitzung des Arbeitskreises Demografie (Teilnehmer/innen – siehe Anlage 1). Als neues Arbeitskreismitglied begrüßt er Sylvia Backers vom ArL Weser-Ems, Geschäftsstelle Meppen. Sie stellt sich als Leiterin des Dezernates 3 in Meppen kurz vor. Ebenfalls wird als neuer Mitarbeiter der Stabstelle Klaus Ludden vorgestellt. In Vertretung für Walter Pengemann führt er durch die Sitzung.

#### TOP 1

Auf Basis des Wohnungsmarktberichtes der NBank werden relevante Inhalte durch Klaus Ludden vorgestellt (vgl. Präsentation – Anlage 2).

Michael Steffens sieht in den Inhalten einen auch zukünftig vorherrschenden Bedarf für Wohnungsbau – sowohl bei Ein-/Zweifamilienhäusern als auch Mehrfamilienhäusern. Das auch weiterhin ein wachsender Bedarf an Wohnraum besteht, ist auch die Auffassung von Herrn Poth. Eine Kombilösung für die Nachfrage von Ein-/Zweifamilienhäusern und Mehrfamilienhäuser sei anzustreben. Herr Hemme merkt an, dass die Gemeinde im Zuge der Unterbringung von Asylbewerbern zum Teilnehmer am Wohnungsmarkt geworden sei. Sichtbar würden jetzt all die leerstehenden „Elternhäuser“, die aber für eine künftige Nutzung durch die nächste Generation innerhalb der Familie vorgehalten werden. Die Vermietung an die Gemeinde sei somit oft eine gute Zwischenlösung. Herr Vehr konnte diese Einschätzung für Spelle teilen. Frau Vogler berichtet für Lingen von einem Bedarf über die bestehenden Häuser hinaus. Die Vermarktung von Bauplätzen zeige durchgehend eine größere Nachfrage als ein Angebot besteht. Herr Wichmann sieht in der Samtgemeinde Lengerich das die „schlummernden“ Wohnungen durch die aktuell starke Nachfrage aufgedeckt werden, später aber auch noch ein Überbedarf besteht.

Im Ergebnis sind sich die Arbeitskreisteilnehmerinnen und -teilnehmer einig, dass die wachsende Haushaltszahl und Haushaltsgröße auch im Emsland ein bedarfsgerechtes Handeln und Steuern erfordert. Es sind neben den bestehenden Planungsinstrumenten auch innovative Lösungen zu entwickeln, wie privates Wohneigentum an die veränderten Erfordernisse angepasst werden kann. Insgesamt ist ein Sensibilisierungs- und Planungsprozess erforderlich, der einerseits eine gewisse Nachfrage für Bauaktivitäten von Familien berücksichtigt, andererseits aber gerade auch kleinere Wohnungen in zentraler Lage verstärkt miteinbezieht.

#### TOP 2

Frau Vogler stellt das Projekt Innenentwicklung der Stadt Lingen vor (vgl. Präsentation – Anlage 3). Dieser Handlungsansatz ist eines von 4 Projekten aus dem Prozess „Zukunft 2025“ der Stadt Lingen. Die Innenentwicklung ist als Auftrag bereits im novellierten BauGB verankert und resultiert aus dem Anspruch zur Reduzierung des Flächenverbrauches. Die Projektchronologie zeigt, dass ein sehr umfassendes Bewertungsverfahren für die Wohngebiete in der Stadt vorgenommen wurde. Im Kern gilt es, Gebiete und Flächen zu ermitteln und in 5 Potenzialklassen einzuteilen. In den Top 10 der so aufgedeckten potenziellen Bauflächen laufen aktiv Bemühungen zur „Mobilisierung“ des Eigentums und Baugebietsentwicklung. Die größte Herausforderung bleibt der Dialog im Quartier, um Eigentümer für diese Ideen zu gewinnen und tatsächlich Baugrundstücke an den Markt zu bringen.

Perspektivisch hat sich die Stadt Lingen auch das Baulückenkataster der Gemeinde Twist angesehen – ein Instrument das auch zukünftig interessant sein kann.

Herr Ludden informiert die Netzwerkpartner über die im Emsland stattfindenden „Dorfgespräche“. In Oberlangen ist als erstes Dorf im Emsland bereits 2013 das Gespräch angestoßen worden. Im Anschluss an den bis 2014 laufenden moderierten Prozess ist eine Verstetigung der Aktivitäten über die gegründete Gruppe „Dorfgespräch“ gewährleistet. In Tinnen läuft seit Beginn dieses Jahres der Dialogprozess im Dorf. Die Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner ist sehr groß und man arbeitet sehr projektbezogen. Die Umsetzung ist also bereits gestartet – in diesem Jahr möchte man noch ein Zielpapier erarbeitet haben, welches dann fortlaufend umgesetzt wird. In Clusorth-Bramhar ist der Start mit dem Workshop der Dorf-Beobachter Ende des Monats vorgesehen. In Leschede hat der Workshop der Dorf-Beobachter bereits stattgefunden. Der Dialogprozess im Dorf wird gerade vorbereitet (vgl. [www.klvhs.de/dorfgesprach](http://www.klvhs.de/dorfgesprach)).

Ergänzende Anmerkung: Herr Liedtke hat aufgrund seiner kurzfristigen Verhinderung per Mail mitgeteilt, dass auch die Ortsteile Rührerlmoor/Rührerfeld ein „Dorfgespräch“ planen. Die Vorbereitungen mit den Interessenten im Dorf und in den politischen Gremien laufen.

### TOP 3

In der aktuellen Förderperiode konnten sich im LEADER-Wettbewerb vier der fünf emsländischen LEADER-Regionen behaupten. Die LAG Hümmling, LAG Hasetal, LAG Moor ohne Grenzen und LAG Südliches Emsland haben sich mit dem jeweiligen Regionalen Entwicklungskonzept dem Wettbewerb gestellt und die Entwicklungsziele der Region festlegt. Der Themenbereich Demografie ist Teil aller Konzepte.

Ralph Deitermann stellt aus dem Handlungsfeld „Leben“ des REK Hümmling als Maßnahmenbereich die Gestaltung von Orten und Plätzen für die Gemeinschaft, die Versorgung mit Basisdienstleistungen, die mobile soziale Beratung und die Schaffung von Infrastruktur für Sport und Gesundheit im Sinne der früheren „Trimm-dich-Pfade“ vor. Die Barrierefreiheit ist im REK eng mit der Demografie verknüpft. Derzeit wartet man aber auf die Antragsformulare, um konkret in die Umsetzung starten zu können.

Stefanie Konermann berichtet, dass die Lokale Aktionsgruppe Südliches Emsland bereits in ihrer letzten Sitzung 5 Projekte beschlossen hat, um bei Vorliegen der Anträge direkt in die Beantragung einsteigen zu können. Das REK weist 4 Handlungsfelder auf, bei denen Demografie ebenso wie Barrierefreiheit ein Querschnittsthema ist. Den zwei Handlungsfeldern Gesellschaftliches Leben und Tourismus werden die aktuell beschlossenen Projekte zugeordnet.

Annette Morthorst informierte darüber, dass der demographische Wandel als Zielbereich im REK Hasetal benannt sei. Auch im Hasetal hat bereits eine Sitzung zum Beschluss von Projekten stattgefunden. Auch die Arbeitskreise haben getagt, um Projekt zu entwickeln und vorzubereiten. Mit dem Aktionsplan gibt es bereits auch Veranstaltungen, die angestoßen werden. Als Projekte hat die LAG durch eine Beschlussfassung die Gestaltungen eines Generationen- und Nationenplatzes, die Verbesserung eines Marktplatzes als Beitrag zur besseren Kommunikation zwischen den Generationen und eine Demografie-Studie für den Landkreis Cloppenburg auf den Weg gebracht.

Klaus Ludden weist auf die Mitgliedschaft des Landkreises in den Lokalen Aktionsgruppen in beratender Funktion hin, die genutzt werden soll, um Kooperationsprojektes für das Landkreisgebiet auf den Weg bringen zu können. Bestehende Kooperationsansätze sollen gern gemeinsam weiterentwickelt werden.

Frau Sylvia Backers stellt einen Zwischenbericht zum aktuellen Verfahrensstand bei LEADER und ZILE vor. Für LEADER hofft man auf die Bereitstellung der Antragsunterlagen und der erwarteten besonderen Dienstanweisung bis Ende des Monats. Erwartet wird auch eine klare Regelung des „Mehrwert“ eines Projektes zur Umsetzung in LEADER. Für ZILE Maßnahmen sei zum ersten Stichtag die Einreichung der Anträge erfolgt. Herausforderungen ergeben sich jedoch noch bei vielerlei Aspekten, beispielsweise der Förderung von kirchlichen Einrichtungen bezogen auf eine Einschränkung der GAK und die genaue Auslegung der „Basisdienstleistungen“. Gerade bei Gemeinschaftseinrichtungen ist dies sehr zentral, denn der Fördergegenstand Dorfentwicklung ist nur in Dorfregionen anwendbar – die Basisdienstleistung jedoch umfassender. In der Kulturförderung gebe es bei der Stichtagsregelung noch einen Abstimmungsbedarf. Grundsätzlich erfolge bei allen nach ZILE eingereichten Projekten ein Ranking in der Geschäftsstelle und dann auf Ebene Weser Ems. Nicht alle Anträge könnten zum Zuge kommen, da die Mittel für Weser-Ems sehr knapp seien. Am 12. November tagt der KSA, im Anschluss könnten die Bewilligungen erfolgen. Anträge seien auch generell abzulehnen oder durch den Antragsteller wieder zurückzuziehen, damit sie dann in der nächsten Runde zum 12.2. wieder vorgelegt werden könnten. Für die privaten Maßnahmenträger in den DE-Gebieten biete dies Antragsverfahren wenig Flexibilität und sei deswegen wenig attraktiv. Man müsse sehen, wie die Nachfrage sich gestaltet.

Abschließend wies Klaus Ludden auf die langjährigen Erfahrungen des Landkreises und seiner Städte und Gemeinden bei der ZILE Umsetzung hin – so dass man sich sicherlich von den Hürden der Anfangsphase nicht abschrecken ließe.

#### TOP 4

Michael Steffens berichtet vom zweiten Demografiekongress der niedersächsischen Landesregierung am 2. Juni 2015. Hier wurde umfassend die Ausgangslage der demografischen Entwicklung präsentiert und zur weiteren Mitwirkung ausgerufen.

Als Vertreter des Landkreises wird Walter Pengemann an der Arbeitsgruppe 3b mit dem Arbeitstitel „Neue und lebendige Formen des Wohnens und gesellschaftlichen Zusammenlebens in Dorf und Stadt“ teilnehmen.

Auf das Forschungsprojekt „Dorfgemeinschaft 2.0“ wurde hingewiesen. Hier bieten sich für das südliche Emsland und die Grafschaft Bentheim interessante Entwicklungschancen. Die Gesundheitsregion EUREGIO e.V. mit Sitz in Nordhorn hat als Forschungsprojekt als eines von 5 Projekten vom Bundesministerium für Bildung und Forschung den Zuschlag erhalten. Das dortige Projekt findet in enger Kooperation mit der Hochschule Osnabrück-Lingen statt. Die Projektlaufzeit startet am 01.11.2015 und endet am 31.10.2020. In der Samtgemeinde Spelle, der Stadt Neuenhaus sowie den Gemeinden Ohne und Brandeicht sollen im Rahmen des Projektes sogenannte Satellitenstützpunkte eingerichtet werden. An diesen Stützpunkten erhalten ältere Bürger in den wichtigsten Fragen des Alltags und Lebens Unterstützung. Das Projekt wird insgesamt mit einer Fördersumme von rund 5 Mio. € gefördert. Ansprechpartner bei der Gesundheitsregion EUREGIO ist der Projektleiter Herr Nerlinger (siehe unter [www.gesundheitsregion-euregio.eu/index.php?id=42](http://www.gesundheitsregion-euregio.eu/index.php?id=42)).

Zur Vorbereitung und Bereisung zum Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ 2014 in Vrees merkt Michael Steffens an, dass sich die Dorfgemeinschaft Vrees sehr kritisch mit der Platzierung im Kreiswettbewerb auseinandergesetzt habe und so eine sehr gute Präsentation für die Landeskommission erarbeitet habe. So sei man sehr erfolgreich gewesen und gehört zu den Platzierten im Landeswettbewerb und ist beim Bundeswettbewerb in der nächsten Runde.

Schließlich wurde auf den Strategiekongress Demografie der Bundesregierung hingewiesen, der am 22.09.2015 in Berlin stattgefunden hat (Infos unter [www.demografie-portal.de/wohlstand](http://www.demografie-portal.de/wohlstand) ). Kirsten Vogler schildert ihren Eindruck als Teilnehmerin der Veranstaltung. Ihrer Meinung nach gab es hier abermals einen umfassenden Überblick über die Ausgangslage und die Zukunftsaufgaben, aber keine konkreten Ansätze zu Lösungs- oder Projektansätzen. Deutlich wurde hier kommuniziert, dass die Flüchtlinge und Asylbewerber die demografische Entwicklung nicht grundlegend verändern werden.

Klaus Ludden berichtet, dass derzeit beim Landkreis Vorbereitungen für einen Demografiekongress angelaufen sind. Als erste Idee ist ein grenzübergreifender Austausch mit den Niederländern angedacht. Sobald die Planungen sich konkretisieren, wird dies mitgeteilt.

2. Arbeitskreismitglieder (laut Verteiler)

*gez. Ludden*